

Sind viele Seminarleiter inkompotent oder "Idioten"?

Beitrag von „Wollsocken“ vom 20. Oktober 2015 15:29

Zitat von fossi74

Die Frage ist natürlich außerdem, wie weit der Herr Lokführer mit seinen 78000 in der Schweiz kommt.

Die Frage stellen sich immer nur die, die nicht hier wohnen und verdienen. Ja, das Leben ist teurer, aber nur etwa 30 % teurer, als in Deutschland. Was wird der Lokführer wohl in Deutschland verdienen? Sicher nur die Hälfte. Ist eine einfache Rechnung, wer am Ende mehr von seinem Geld hat. 😊

Zitat von fossi74

Und als Chemiker bei Sandoz oder Roche wären wahrscheinlich 250.000 drin.

Dort würde man mich in den veranschlagten 13 Jahren zur Karriere "zwingen" und ich würde für die 250000 CHF mindestens doppelt so viel arbeiten, wie jetzt. Ich halte meine Ertragsbilanz als Lehrer für erheblich besser.

Zitat von fossi74

Ach, Geld interessiert mich doch nicht.

Ich habe nicht behauptet, dass ich es primär des Geldes wegen mache. Natürlich mache ich meine Arbeit AUCH des Geldes wegen, das tut wohl jeder, da man Geld nunmal zu Leben braucht. "Geld interessiert mich nicht" halte ich für eine recht naive Aussage. Natürlich interessiert es Dich, welche Lebensbedingungen (Wohnung, Klamotten, etc.) Du Dir leisten kannst.

Ich finde mein Gehalt mehr als angemessen und bin mit meinen Arbeitsbedingungen sehr zufrieden. Das ist alles, was ich zum Ausdruck bringen wollte. In der heutigen Mecker- und Burnout-Gesellschaft wirst Du nicht viele finden, die das so uneingeschränkt von sich behaupten.

Zitat von fossi74

Der entscheidende Unterschied ist aber: Wenn Du in so einem Betrieb gelandet bist - sei es zur Ausbildung, sei es als Job - dann kannst Du ganz in Ruhe einen neuen Job suchen und dem Laden den Stinkefinger zeigen; ganz exotische Branchen vielleicht ausgenommen. Im Schuldienst geht das, wie auch im übrigen Staatsdienst, nicht. Einen anderen Staat kannst Du Dir nicht so einfach suchen.

Oh ja, da hat man sicher die Ruhe weg in so einer Situation. Ich kenne da gerade jemanden ... der kotzt im Quadrat und zählt die Tage bis zum Antritt der neuen Stelle. Der Stinkefinger könnte möglicherweise noch mit dem Arbeitszeugnis kollidieren und das dürfte für den neuen Arbeitgeber nicht ganz uninteressant sein.

Seit wann arbeitet man als Lehrer beim Staat? Der Staat ist die anstellende Behöre, ja, aber man arbeitet für die Institution Schule und ein bestimmtes Schulhaus ist der Arbeitsplatz. Ich meine, den Arbeitsplatz kann auch ein deutscher Lehrer wechseln, wenn es ihm nicht passt.